

## So wirkt „Energie monopolitik“

**Einträchtig führen uns Energiekonzerne und Energiepolitik immer tiefer in die Energiekrise. Auswege, etwa in Schweden, werden bereits engagiert vollzogen - nicht aber in Österreich.**

Die Haupt-Herausforderungen an unser Energiesystem sind der Klimawandel und die Endlichkeit aller fossil-atomaren Ressourcen.

Wenn es ca. in 100 Jahren keine Gletscher mehr geben wird, hat das ursächlich und wesentlich mit dem fossil-atomaren Energiesystem zu tun. Das ist wissenschaftlich abgesicherte Erkenntnis mit großen ökonomischen Folgen.

Erdöl hat das weltweite Fördermaximum namens „Peak Oil“ erreicht, die Fördermengen nehmen ab. Erdgas wird spätestens(!) in 20 Jahren zum „Peak Gas“ gelangen und Uran wird laut IAEA (UN-Atomenergieorganisation) in 65 Jahren zu Ende sein.

Nach Marktregeln können bei sinkendem Angebot und weltweit steigender Nachfrage die Preise daher nur mehr steigen. Was dies für unsere Geldbeutel bedeutet, erkennt man, wenn man weiß, dass 2/3 der in Österreich verbrauchten Energie von Erdöl und Erdgas abgedeckt werden.

Die Kernfusion dürfte frühestens in 50 Jahren zur Verfügung stehen. Was also tun, beispielsweise in 25 Jahren?

Die Alternative zu all dem heißt Energieautonomie:

Erstens ist Energiesparen ohne Komfortverlust mindestens der halbe Weg zur Energieautonomie. Energiesparen bedeutet jedoch für Energiekonzerne, dass sie viel weniger Energie verkaufen und weniger Umsatz und Gewinn erzielen könnten. Sie werden also zum engagierten Energiesparen nie freiwillig beitragen.

Zweitens ermöglichen heimische, erneuerbare Energien den Rest bis zur 100%igen Energieautonomie. Derzeit sind wir zu ca. 20 % energieautonom, Tendenz jedoch sinkend! Eine aktuelle Studie von Prof. Reinhard Haas an der TU-Wien im Auftrag der Wirtschaftskammer bescheinigt allen erneuerbaren Energien große volkswirtschaftliche Vorteile. Die Produktionskosten für Energie aus allen erneuerbaren Quellen sinken seit Jahrzehnten mit anhaltendem Trend. Wärme aus Holz etwa und Strom aus Wasserkraft sind bereits billiger als die fossil-atomare Konkurrenz.

Die Kosten des Umstiegs auf die Energieautonomie, zeigen ebenfalls Untersuchungen der TU-Wien, könnten unter anderem durch die Gewinne der Energiekonzerne finanziert werden. Man darf nicht vergessen, dass die heimischen Energiekonzerne zum Großteil uns gehören: sie stehen nämlich im Eigentum des Bundes bzw. der Länder. Was also mit den momentanen (Rekord)Gewinnen passiert, könnten theoretisch wir selbst bestimmen.

Die Konzerne setzen jedoch mit Zustimmung der Politik zunehmend auf fossil-atomare Importe. Die Zustimmung der BürgerInnen hat diese Politik aber nicht, im Gegenteil: Repräsentative Umfragen (z.B. Umweltdachverband) weisen unmissverständlich darauf hin, dass Österreichs Bevölkerung die Energiewende bevorzugt und auf Atomstromimporte gerne verzichten kann.

Das Kernproblem heißt „Energiepolitik“, d.h. die Kombination von Energieimportmonopolen und der gegenwärtigen Energiepolitik. Die Energiepolitik ist für die Energiekrise, die drohende Klimakatastrophe und die hohen Preise hauptverantwortlich! Sie ist das Energieproblem, das sie vorgibt für uns zu lösen!

Die Bevölkerung Österreichs, PolitikerInnen und JournalistInnen haben jetzt die Verantwortung, der Energiepolitik vielstimmig und unmissverständlich entgegen zu treten, damit weder wir noch unsere Nachkommen im sich bereits anbahnenden Wirtschafts- und Klimakollaps landen. Denn freiwillig haben Monopole nie auf ihre Macht verzichtet.

### **Dr. Fritz Binder-Krieglstein**

Energieexperte

Renewable Energies Consulting, Wien

Vortragender am Solarstammtisch Liesing